

„Europa – noch immer ein Kontinent der Einwanderung?“

Am Beispiel Deutschlands erörtert Volker Heins die Folgen der sog. „Flüchtlingskrise“ von 2015 und ganz allgemein der massiven Zuwanderung aus dem außereuropäischen Ausland. Er behauptet, dass bestimmte Migrationsrouten aus dem Globalen Süden nach Europa ohne triftigen Grund blockiert sind. Die europäischen Grenzregime sind Ausdruck einer hierarchischen und rassifizierten Auffassung von Mobilitätsrechten. Dieser Status quo wird häufig mit zwei Argumenten verteidigt: (1) „Militarisierte Grenzregime gegen potenzielle Migranten aus dem Globalen Süden sind notwendig, weil offenere Grenzen den Rechtspopulismus stärken“ und (2) „Militarisierte Grenzregime gegen potenzielle Migranten aus dem Globalen Süden sind notwendig, weil offenere Grenzen die demokratischen Institutionen in Gefahr brächten, indem Menschen mit deutlich weniger liberalen und autoritäreren Einstellungen aufgenommen werden, die letztlich die liberale Demokratie gefährden werden“. Diese beiden „liberal-rassistischen“ Argumente werden von Professor Heins diskutiert und zurückgewiesen.

Die Diskussion mit der Nationalismus- und Migrationsforscherin Dr. Veronika Bajt wird von dem Journalisten und Nachrichtensprecher Igor E. Bergant moderiert.

Herzlich eingeladen!